№ 6397. Sonnabend, 26. November. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Offizielle militairische Nachrichten

Hayange, 25. Novbr. Heute Morgen 11 Uhr ist Thionville von unseren Truppen besetzt worden, 200 Geschütze genommen und 4000 Gefangene gemacht. Der diesseitige Verlust während des Bombardements war gering.

v. Kameke.

Versailles, 25. Novbr. Am 24. November vertrieb Oberst v. Lüderitz halbwegs zwischen Roye und Amiens Mobilgarden, welche mit Zurücklassung ihres Gepäckes gegen Bray entflohen. Eine spätere Recognoscirung desselben mit 2 Compagnien, 4 Escadrons und 2 Geschützen stieß bei Mézières auf 6 feindliche Bataillone mit Artillerie und brachte denselben nicht unbeträchtlichen Verlust bei. Diesseitiger Verlust gering. v. Podbielski.

Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 25. Nov. Aus Löwen wird gemeldet, daß gestern Nachmittags ein Luftballon aus Paris eintraf, in welchem nebst mehreren anderen Personen auch Fonvielle sich befand. — Die zuletzt fälligen Briefe und Journale aus Tours, Poiters und Nantes sind nicht angekommen. Der „Nouvelliste" meldet aus Rouen vom 24., daß durch Regierungsdecret ein technisches Artilleriecomité für die Kriegsdauer eingesetzt worden sei. — Der „Courrier de Havre" meldet vom 23., daß die amerikanische Corvette „Senandoah" auf der Rhede von Havre vor Anker gegangen ist.

Brüssel, 25. Nov. Ein gestern 11 Uhr in Paris mit Ulric Fonvielle aufgestiegener Luftballon fiel Nachmittags in Louvain nieder und brachte Nachrichten, nach denen die Stimmung in Paris unverändert sanguinisch bleibt. — Eine Petersburger Correspondenz der „Indépendance" bringt die wortgetreue Ansprache des Ministers des Innern an die versammelten Redacteure der Petersburger Zeitungen: „Der Kaiser wünsche das Aufhören aller Angriffe der Presse gegen Preußen." (B. B.-C.)

— Die Repräsentantenkammer hat die Berathung der Vorlage betreffend die Revision der Artikel 47, 53, 56 der Verfassung mit 73 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Havre, 24. Nov. Nach einer Affiche an hiesiger Börse ist die gesammte Flottendivision Penhoët nach gefahrvoller, stürmischer Fahrt mit sieben Schiffsprisen aus der Nordsee nach Cherbourg zurückgekehrt, nur die „Guyenne" mußte wegen Havarie in Dünkirchen bleiben. Nach Einnahme von Kohlen und Proviant wird die Division zur Ablösung der Flotille von Admiral Gueydon nach der Nordsee zurückkehren und eventuell dort überwintern. (B. B.-C.)

Schwerin, 25. Novbr. Nach Berichten aus Chateauneuf haben in dem Gefecht bei Dreux am 17. d. das mecklenburgische Grenadier-Regiment No. 89 und das 2. Dragoner-Regiment einen Verlust von 8 Todten und 16 Verwundeten gehabt. Vom Jäger-Bataillon sind einige Jäger leicht verwundet, aber beim Bataillon verblieben, vom mecklenburgischen Füsilier-Regiment No. 90 Niemand verwundet.

Hamburg, 25. Nov. Dem „Hamburger Correspondenten" wird aus Deal unterm 24. Nov. gemeldet, daß das Hamburger Schiff „Lord Brougham" durch französische Kreuzer gekapert worden sei.

Stuttgart, 25. Nov. Dem „Staatsanz. für Württemberg" wird aus **Berlin** gemeldet: Am 24. d. traten im Bundeskanzleramt die Bevollmächtigten Württembergs sowie diejenigen des Nordd. Bundes, Badens und Hessens zusammen, und wurden die den **Eintritt Württembergs** in den deutschen Bund betreffenden Aktenstücke **festgestellt**. Diejenigen Aktenstücke, welche auf die vorläufig in Versailles vereinbarte Militärconvention Bezug haben, waren am 24. d. Abends in Berlin noch nicht vollständig unterzeichnet. Die württembergischen Bevollmächtigten glauben annehmen zu dürfen, daß die **Unterzeichnung des ganzen Vertrages** am 26. d. stattfinden wird.

Köln, 25. Nov. Das hiesige ins Stocken gerathene Bankhaus **Seydlitz und Merkens liquidirt** und hat bereits seine Gläubiger vollständig befriedigt.

Wien, 25. Nov. Sämmtliche Morgenblätter sprechen sich in günstiger Weise über die im Rothbuche documentirte friedliche Politik aus; dieselben bekennen jedoch gleichzeitig ihre Befriedigung über die feste Haltung der österreichisch-ungarischen Politik in der neuesten Phase der Pontusfrage.

Pest, 25. Novbr. Eine Vorlage der Regierung an die Delegation beziffert den Aufwand, welcher durch die Completirung des Heeres bei den Rüstungen anläßlich des Ausbruchs des deutsch-französischen Krieges nöthig wurde, auf 19 Mill. fl. — Im Budget des Ministeriums des Auswärtigen ist keine Summe für den geheimen Dispositionsfonds zu Preßzwecken ausgeworfen, da Graf Beust auf die Bewilligung desselben verzichtet hat.

Die Thronrede.

Die Rede, mit welcher die zweite außerordentliche Sitzung des gegenwärtigen Norddeutschen Reichstages durch den Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes im Auftrage des Königs eröffnet worden ist, hat eine sehr viel weiter hinausreichende Bedeutung, als im gewöhnlichen Laufe der Dinge eine Thronrede in Anspruch zu nehmen pflegt. In ihrer einfachen Würde, in der bewußten und doch ruhigen Kraft eines jeden ihrer inhaltsvollen Sätze trägt sie den Stempel einer großen Zeit, einer Zeit der mächtigsten Entwickelungen und der gewaltigsten Umgestaltungen an sich. In jedem Worte wohl überlegt, und doch mit seltener Gewalt auch zu dem Gemüthe des deutschen Volkes sprechend, zeugt sie von eben derselben unerschütterlichen Besonnenheit, mit welcher die von der staunenden Bewunderung der Mitwelt begleiteten Thaten unserer deutschen Heere vollbracht, und mit der, wie wir hoffen dürfen, die von nicht minder großen Erfolgen begleiteten Verhandlungen auf dem Gebiete der Politik geführt werden.

Einem Feinde gegenüber, der mit einer Selbstüberhebung ohne Gleichen uns herausgefordert hat, zeigt sie wohl das starke Bewußtsein eines Siegers, der an seinem schließlichen Erfolge nicht mehr zweifelt. Aber nicht verletzt sie auch noch mit Worten den, den wir mit dem Schwerte so mächtig geschlagen haben. Vielmehr beklagt sie in echt menschlicher Weise das herbe, wenn auch nicht unverschuldete, Mißgeschick eines mit vielen edeln Eigenschaften geschmückten Volkes, welches gleichwohl sich hat verleiten lassen, uns zu zwingen, um unserer eigenen Vertheidigung willen und zur Erringung des beiden Völkern gleich nöthigen Friedens, den muthwilligen Herausforderer die blutige Geißel des Krieges auf das Allernachdrücklichste fühlen zu lassen. Doch nichts weniger, als weichherzig, sagt sie ihm auch, daß wir alle die schweren Bedingungen, welche zu künftiger Sicherstellung gegen einen neuen Friedensbruch schlechthin nothwendig sind, mit pflichtmäßiger Strenge ihm auferlegen werden.

Aber, wenn hier überhaupt von einem Mehr oder Weniger gesprochen werden kann, noch weit mehr erfreut es uns, daß wir auch in dieser Rede die mächtige Veränderung bezeugt sehen, die in den an höchster Stelle herrschenden Anschauungen in Betreff des Verhältnisses von Volk und Regierung gerade seit der Uebernahme der Regentschaft durch König Wilhelm vor sich gegangen sind. Während wir unter Friedrich Wilhelm IV. das traurige Schauspiel erlebten, daß die Volksvertretung nur als ein Uebel betrachtet wurde, welches man, da es nicht mehr gänzlich beseitigt werden könne, wenigstens in seiner Bedeutung aber doch möglichst abschwächen müsse, sehen wir seit dem Jahre 1858, wenn auch zunächst unter mancherlei Schwierigkeiten und zeitweilig rückläufigen Bewegungen, aber seit 1866 in stetigem Fortschritte in den bestimmenden Kreisen diejenige Ueberzeugung wachsen, die in der jetzigen Thronrede auf das Bestimmteste hervortritt. Auf der höchsten Stelle des preußischen, jetzt des deutschen Staates wird es unumwunden anerkannt, daß die Macht, die Sicherheit und das Glück der Völker eben darauf beruhe, daß die Regierung in lebendiger Uebereinstimmung sich befinde mit einer selbstbewußten und starken Volksvertretung. Gewiß wäre es zu viel gesagt, wenn man behaupten wollte, daß diese Uebereinstimmung schon in **allen** Dingen für nothwendig gehalten würde. Vielmehr denkt man vorzugsweise doch nur an die Uebereinstimmung in den großen, vorzugsweise sogenannten nationalen Fragen, in den Fragen also, wo es einer Seits um die gegen fremde Staaten aufrecht zu erhaltende Ehre und Würde der deutschen Nation und anderer Seits um die Constituirung des einigen deutschen Reiches sich handelt. Daß dagegen die Fragen der Selbstverwaltung und des Verhältnisses von Kirche und Schule zum Staate, zur Gemeinde und zu der freien Selbstbestimmung des Individuums auch nationale Frage im eminenten Sinne des Wortes sind und daß in Betreff auch ihrer die Regierung verpflichtet sei, sich in wesentliche Uebereinstimmung mit den erwählten Vertretern des Volkes zu setzen, davon scheint man bis jetzt doch nur eine ziemlich schwache Ahnung zu haben.

Desto stärker tritt die in den entscheidenden Regionen noch recht junge Ueberzeugung hervor, daß die politische Einigung der gesammten deutschen Nation ein nicht bloß erreichbares Ziel, sondern ein solches ist, das zur Erhaltung aller übrigen nationalen Güter auch schlechterdings erreicht werden muß. Gewiß wird es Niemandem besonders aufgefallen sein, daß die absolute Nothwendigkeit jener Einigung in der Thronrede mit solcher Stärke betont wird. Man wird das vielmehr unter den Verhältnissen, wie sie schon seit 1863 sich gestaltet haben, als etwas durchaus selbstverständliches betrachten. Aber wer sich all der Verfolgungen und der Quälereien erinnert, die auch nach 1848 noch diejenigen zu erdulden hatten, die nach dem von der höchsten Staatsgewalt seit etlichen Jahren verfolgten und heute beinahe schon erreichten Ziele zu streben auch nur verdächtig waren: den wird gerade diese Thronrede mächtig daran erinnern, welch ein gewaltiger und hoffnungsreicher Umschwung der Dinge stattgefunden hat, ein Umschwung, den zu erleben unsere Alten sich glücklich preisen, und für welchen mitgekämpft zu haben auch unsere Jünglinge ihr ganzes Leben hindurch als die ruhmreichste unter allen ihren Erinnerungen betrachten werden.

Heute aber wünschen wir vor Allem, daß die Uebereinkünfte, welche die preußische Regierung mit den süddeutschen theils geschlossen hat, theils zu schließen im Begriffe steht, den gerechten Erwartungen des Volkes schon von vorn herein entsprechen, wenn aber nicht, daß die Regierungen, und vornehmlich die preußische, bereit und Willens sein möge, den verbessernden Beschlüssen des Reichstages ihre Zustimmung zu ertheilen.

✱ **Berlin**, 25. Nov. Bekanntlich spricht sich in den neuesten Pariser Ballonbriefen eine sehr zuversichtliche, rosige Stimmung aus. Dieser Umschlag ist der Nachricht zu verdanken, daß Jules Favre „mit einer unsäglichen Freude" bekannt gemacht hat, daß die Loire-Armee wirklich existire und ihre Existenz durch einen großen Sieg bewiesen habe; da färbte sich den Parisern der dunkle Horizont plötzlich rosenroth und im Scheine dieser Beleuchtung sah man gefüllte Magazine, wie sie Niemand geahnt, einen bisher verborgenen Weg, auf welchem fette Ochsen und Lebensmittel aller Art herangeführt wurden, kurz das Wörtchen „Sieg bei Orleans" war das Sesam aus Tausend und Eine Nacht, das alle Herrlichkeiten erschloß. Jede Erinnerung an Pferdefleisch und Waffenstillstand war verschwunden. Inzwischen wird sich die Stimmung wohl wieder haben ändern müssen. Die Loirearmee wird, wenn auch jene Nachrichten, daß sie bereits in einem Kesseltreiben gefangen sei, vorläufig ihre Entstehung nur der Phantasie gar zu eifriger Kriegscorrespondenten danken, immer weiter zurückgedrängt und durch einen zweiten Wall deutscher Truppen von Paris abgehalten; die Ausfälle, für jeden Tag erwartet, unterbleiben, weil man auch in Paris wohl weiß, daß sie unnütze Menschenopfer fordern würden. Die englischen Correspondenten im deutschen Hauptquartier wissen nicht genug zu berichten von den vortrefflichen Vorbereitungen, welche man trifft, um die Franzosen bei einem etwaigen Ausfalle recht warm zu empfangen und sind des Lobes voll über die Wachsamkeit und gute Haltung der Vorposten. Was seit Beendigung der Waffenstillstandsverhandlungen geschehen ist, muß geradezu erstaunlich bezeichnet werden. Wenn Paris in seinen Forts eine Anzahl von Festungen zwischen sich und der deutschen Armee hat, so hat die letztere dafür eine fast ununterbrochene Linie von Feldbefestigungen zwischen den Forts und dem Rücken der Einschließungslinien angelegt. Während die Truppen den angekündigten Ausfall erwarteten, konnte man so recht deutlich beobachten, was von ihnen im Falle der Vertheidigung sowohl als beim Angriffe erwartet werden kann. Von Sevres bis Pont Iblon standen die Leute in Schlachtordnung. Hinter Werken, welche sie dem anrückenden Feinde vollkommen unsichtbar machen mußten, standen Compagnien von Schützen bereit, ein mörderisches Feuer abzugeben. In den in wenigen Tagen verdoppelten Batterien standen Feldgeschütze und die Artilleristen dahinter sie zu bedienen. Züge von Munitionswagen waren in kurzer Entfernung aufgefahren. Die Cavallerie stand an der Landstraße nach Gonesse in Position. Allenthalben sah man die Stabsoffiziere im Sattel in gespannter Erwartung des Feindes. Es kamen indessen unter Bedeckung von Truppenabtheilungen nur lange Züge von Civilpersonen, am 15. zwischen 30—40,000 Mann, aus der Stadt, die auf den Feldern Kartoffeln ausgruben. Viele waren gut, manche sogar elegant gekleidet und man bemerkte sogar Gruppen von Damen unter denselben. Wenn nun Trochu erklärt hat, daß er keinen Ausfall machen wolle, bevor er nicht die Kanonen der Loire-Armee donnern hört, so können die deutschen Truppen noch lange hinter ihren Verschanzungen warten. Es soll übrigens eine irrthümliche Annahme sein, daß das Bombardement von militärischer Seite befürwortet und anderweitig beanstandet worden sei. Umgekehrt soll der General v. Moltke der Ansicht gewesen sein, Paris müsse doch in naher Zeit fallen, die Opfer, welche das Bombardement auf unserer Seite kosten würde, könnten daher erspart werden. Sollte sich Paris trotzdem halsstarrig erweisen, so könnte eine Beschießung immerhin noch eintreten; sie wurde nur allem Anschein nach nicht mehr in erster Linie beabsichtigt. Ist Paris gefallen, so steht der Frieden wohl nicht sogleich bevor. Aber die Besetzung Frankreichs wird dann einen unüberwindlichen Stützpunkt erhalten haben. Die unausbleiblichen Contributionen würden den Zinsen der Kriegs-Entschädigung ziemlich gleichkommen, was zur Ernüchterung des Landes wohl einigermaßen beitragen wird.

++ **Berlin**, 25. Novbr. Württemberg hat noch immer die Verträge nicht unterzeichnet, abgeschlossen sind dieselben, doch zögert König Carl mit der Unterschrift. Wenn auch der der Königin Olga in den Mund gelegte Ausruf: „Majestät, ich gab Ihnen meine Hand, um unbeschränkte Souverainin eines deutschen Königreiches zu werden; wollen Sie mich mein Leben als Vasallin des preußisch-deutschen Kaisers beschließen lassen?" wahrscheinlich nicht in dieser Art gethan ist, so weiß man doch genau, daß die Tochter des Czar Nikolaus als die entschiedenste und gewandteste Gegnerin Preußens am Hofe zu Stuttgart gilt. Da nun die königl. Sanction den Verträgen noch fehlt, so konnte in der Thronrede das Factum des Eintritts Württembergs in den Bund noch nicht gemeldet werden. Hieraus erklärt sich jene auf Württemberg bezügliche Stelle, welche zu mannigfachen Andeutungen Veranlassung gegeben hat. Uebrigens haben sich die Württembergischen Minister v. Mittnacht und v. Suckow für die bestimmt zu erwartende Sanction von Seiten des Stuttgarter Cabinets verbürgt und es steht zu erwarten, daß schon am Montag dem Reichstage der vollzogene Vertrag vorgelegt werden wird. Dies war auch der Grund, weshalb Präsident Simson zu der morgenden Sitzung die Verträge mit Hessen und Baden noch nicht auf die Tagesordnung setzte; man hofft über die Verträge gemeinschaftlich zu berathen. Von dem Vertrag mit Bayern und dessen Abschluß ist bereits von Versailles aus die betreffende Meldung hierher gelangt, darum konnte die Thronrede seiner bereits Erwähnung thun; auch er wird dem Reichstage bald zugehen. Ueber die Art und Weise, wie Bayern eintreten würde, coursiren einige nicht sehr optimistische Gerüchte. Man wollte wissen, Bayern werde an denjenigen Gegenständen im Reichstage Theil nehmen, die bisher dem Zollparlament zugewiesen waren und jetzt durch einige andere vermehrt werden sollten. Dies mußte von vornherein zweifelhaft erscheinen.

— [**Ein Rückblick auf die Ereignisse der letzten 5 Monate**] im „Staats-Anz." legt Zeugniß ab, daß den Kampf zwischen Deutschland und Frankreich, welcher nun mehr und mehr sich seinem Ende naht, Deutschland mit Aufbietung großer Kräfte geführt und beispiellose Erfolge errungen hat. Es lassen sich im Verlaufe dieses Feldzuges 3 Perioden unterscheiden. Die **erste** beginnt mit dem 16. Juli und reicht bis zum 2. August. Es fallen in diesen Zeitabschnitt die Vorbereitungen zum Kriege, die Rüstungen, die Truppentransporte, die Concentrationen, die ersten Vorpostengefechte und endlich am 2. August der Angriff der Franzosen auf Saarbrücken. Während Frankreich in großer Hast seine nur mangelhaft ausgerüsteten

Truppen-Corps an die Grenze warf und in dieser Hinsicht einen Vorsprung gewann, nahmen die Rüstungen in Preußen und Deutschland ihren sicheren Fortgang, so daß am Schlusse dieser Periode das Eine bereits feststand, daß nicht Frankreich, sondern Deutschland die Offensive zufallen werde. Die zweite Periode vom 3. Aug. bis 2. Sept. kann als die der großen Operationen nach einem mit sicherer Hand angelegten Feldzugsplan bezeichnet werden. Die deutschen Armeen ergreifen die Offensive, betreten Frankreichs Boden und fesseln den Sieg an ihre Fahnen. Die Tage von Weißenburg, Wörth, Saarbrücken, Metz, Mars la Tour, Gravelotte, Beaumont, Sedan und Noisseville sind ebenso viele Ehren- und Ruhmestage für die deutschen Waffen. Diesen Thaten entsprachen die Erfolge. Die beiden französischen Hauptarmeen unter Mac Mahon und Bazaine waren außer Kampf gesetzt; der Kaiser, Mac Mahon und seine Armee bei Sedan in Kriegsgefangenschaft gerathen, Bazaine sah sich in Metz eingeschlossen und zur Unthätigkeit gezwungen. Die dritte noch nicht abgeschlossene Periode dieses Feldzuges trägt einen wesentlich verschiedenen Character: Feldschlachten werden nicht geschlagen, denn Frankreich hat fürerst keine Armeen ins Feld zu stellen, den deutschen Heeren aber erwächst mit der Einschließung und Belagerung zahlreicher fester Plätze eine neue, schwierige Aufgabe, welche Ausdauer, Beharrlichkeit, stete Wachsamkeit der Truppen in vollstem Maße in Anspruch nimmt. Die Rüstungen nehmen inzwischen von beiden Seiten ihren Fortgang, die Waffenstillstands-Unterhandlungen zerschlagen sich, die Franzosen bieten Alles auf, um den Haß der Bevölkerung zu entflammen, einen Racenkrieg heraufzubeschwören. In diesem Zeitabschnitt haben die deutschen Armeen vor Straßburg, Metz, Paris und vor den zahlreichen festen Plätzen, die eingeschlossen und genommen werden mußten, Gelegenheit gehabt, sich auch in dem beschwerlichen Belagerungsdienst zu bewähren, sich Monate lang stark im Erdulden und Ausharren zu erweisen und neuen Kriegsruhm zu erwerben. Straßburg und Metz und andere Festungen sind gefallen und die Wahrscheinlichkeit eines Entsatzes von Paris wird mit jedem Tage geringer, weil die neu organisirten französischen Armeen sich weder im Felde, noch hinter Verschanzungen gegen die deutschen Heere werden behaupten können, welche nach dem Falle von Metz sich dem Schauplatze nähern, wo die letzten Kämpfe ausgefochten werden dürften.

— Bei den **Abgeordnetenwahlen** sind diesmal verschiedene bekanntere Persönlichkeiten übergangen. So fehlen bei den Conservativen Bieck, Wagener, v. Scheel-Plessen, Wantrup, heiteren Andenkens, von der Heydt; bei den Altliberalen v. Bethmann Hollweg, v. Patow; bei den National-Liberalen Simson, Faucher, Kanngießer; im linken Centrum v. Poff-Irnich, Seubert, Dr. Lorentzen; bei der Fortschrittspartei v. Kirchmann, Ziegler, Niendorf, v. Hoverbeck, Windthorst, (Lüdinghausen). Die Fortschrittspartei hat noch über ein Mandat zu verfügen, da Richter zweimal, in Berlin und in Hagen gewählt ist, die Nationalen über 8 Mandate, da v. Forckenbeck fünfmal, Lasker, Lent, Oetker und v. Saucken-Julienfelde je zweimal gewählt sind. Die Klerikalen verfügen noch über 3 Mandate, indem Peter Reichensperger zweimal, August Reichensperger dreimal gewählt ist.

— Frhr. v. **Hilgers** hat dem Präsidenten des Reichstages angezeigt, daß er sein Mandat für erloschen erachte, weil er dem Reichstage nicht das Recht vindiciren könne, das er sich selbst genommen, um sein Bestehen bis zum 1. Januar 1871 zu verlängern.

— [**Herr v. Mühler und Prof. Reinkens.**] Man schreibt der „Elbf. Ztg.": „Die Berichtigung des Professor Reinkens in Breslau in der „Köln. Ztg.", gerichtet gegen meine Angabe über eine Eröffnung des Cultusministers v. Mühler, an ihn, muß man natürlich gelten lassen. Herr v. Mühler hat Prof. Reinkens also nicht benachrichtigt, daß er nach erfolgtem Concils-Spruch keine Auflehnung gegen die Unfehlbarkeits-Lehre mehr zulassen könne. Aber was hat er Herrn Prof. Reinkens dann eröffnet? So lange der Brief selber nicht bekannt ist oder wenigstens zu jenem negativen Dementi eine entsprechende positive Ergänzung gefügt wird, halte ich mich nach wie vor berechtigt, Ihnen zu versichern, daß der Minister in seinem Briefe sehr entschieden „abgewiegelt", vor öffentlichen Kundgebungen gewarnt, die gewissenhaften Bekenner alten Glaubens und selbsterworbener wissenschaftlicher Ueberzeugung entmuthigt hat, ihren schweren Weg fortzuwandeln; und da das meines Erachtens schlechterdings nicht in Einklang zu bringen ist mit dem wohlverstandenen Interesse der preußischen und deutschen Politik, oder selbst nur mit den gesetzlichen Obliegenheiten eines Cultusministers, so fühle ich mich verpflichtet, die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu richten."

— Gleichwie beim **Militär**, haben auch im **Civilamt** aus Anlaß des Krieges **Reactivirungen** bereits in den Ruhestand versetzter Beamten, namentlich im Bereiche der Polizeiverwaltung, stattgefunden, da die Besetzung bisher französischer Landestheile die Aufbietung vieler Polizeibeamten erfordert. Aber auch Post, Telegraphie und Steuerpartie haben mit den vorhandenen Kräften für jene Landestheile aushelfen müssen, was gerade in diesen drei Zweigen stark empfunden wird.

— Ueber die **Voruntersuchung wider den Bankier Güterbock** meldet der „Pbl.": Der Verhaftete hatte um seine Freilassung gegen 30,000 Rp Caution gebeten; sie war abgeschlagen worden, weil Verdunkelungen in der Untersuchung zu befürchten seien. Mittlerweile war die Vernehmung des Geschäftsfreundes in Florenz erfolgt, dessen Aussage conform mit der Erklärung des Angeklagten lautete. Dies war der Familie des Verhafteten officiell bekannt geworden, und sie ließ deshalb durch den Justizrath Riem eine Beschwerde über die abschlägliche Verfügung des Kammergerichts richten, worin sie sich zu einer Caution von 100,000 Thalern für den Fall einer Freilassung erbot und gleichzeitig bemerkte, daß Verdunklungen in der Untersuchung jetzt nach erfolgter Vernehmung des Geschäftsfreundes nicht mehr zu befürchten seien. Der Criminalsenat des Kammergerichts hat beschlossen, das Gesuch mit Rücksicht auf die zu erkennende gesetzliche Strafe abschlägig zu bescheiden.

— In Spandau wird, dem Vernehmen nach, dieser Tage ein **Kriegsgericht** zusammentreten. Es wurden nämlich, wie man erzählt, zwei **französische Offiziere**, die bei Sedan gegen Ehrenschein entlassen worden, bei Orleans mit den Waffen in der Hand von Neuem gefangen genommen. Dieselben passirten am 20. d. Darmstadt und sollen in Spandau vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Nach einem hier eingetroffenen Schreiben **deutscher Gefangenen** in Frankreich sollen sie demnächst nach **Algier** gebracht werden.

— Aus **Versailles** schreibt Corvin: „Wenn man allein auf den Hunger zählt, Paris zu nehmen, so wird man wohl noch bis gegen Weihnachten zu warten haben; denn wenn auch die Lebensmittelpreise bereits die fünffache Höhe erreicht haben, so sind doch die nothwendigen Dinge noch immer verhanden."

— Nachdem sich fest herausstellte, daß die kleine Besatzung von **Bitsch** nicht ausgehungert und die Festung auch mit Erfolg nicht zu beschießen sei, ist schon seit einigen Wochen, wie man der „Würzb. Z." berichtet, die sämmtliche Artillerie von dort abgezogen und hat sich auch der Geniegeneral v. Butz, welcher dort anwesend war, mit derselben entfernt. Es handelt sich nunmehr nur darum, die Besatzung in Schach zu halten, daß sie keinerlei Angriffe auf die Proviant- und Munitionstransporte auszuführen vermag. Es ist die Festung zu diesem Zwecke nur von drei Seiten cernirt, so daß der Verkehr der Stadtbevölkerung und der Landbewohner mit den Besatzungstruppen ein ganz ungehinderter ist. Es fällt auch kein Schuß mehr aus dem Felsennest auf die Cernirungstruppen und ist ebenso von unserer Seite alles Schießen eingestellt.

Stettin, 25. Nov. Wie die „N. St. Ztg." hört, hat der König angeordnet, daß die **kriegsgefangenen Mobilgarden des Elsaß**, welche dort Grundbesitzer sind und sich durch Revers damit einverstanden erklären, daß ihr Besitz der Confiscation unterliegen solle, wenn sie gegen deutsche Truppen die Waffen wiederum ergreifen, aus der **Kriegsgefangenschaft entlassen werden dürfen.**

München. Von hier reisen die Abgeordneten Advocaten Dr. M. Barth, Dr. Schauß und Appellrath Dr. Stenglein als Vertrauensmänner der liberalen Partei morgen nach Berlin. Von Erlangen wird Professor Dr. Marquardsen dorthin abgehen. Diese Männer haben die Aufgabe, für die nationalliberale Partei mit den Gesinnungsgenossen zu Berlin Fühlung zu halten und mit ihrem Einflusse auf den Reichstag bezüglich der Annahme des etwaigen, zu Versailles mit Bayern erzielten Abkommens zu wirken.

Oesterreich. Wien, 24. Nov. Die Depeschensammlung des **Rothbuches** enthält u. A. ein Telegramm Beusts über die Hohenzollern'sche Candidatur an den Gesandten in Madrid: „Laut Mittheilung des spanischen Gesandten hat die Regierung beschlossen, den Cortes die Candidatur Hohenzollern vorzuschlagen. Sie erklärt, daß dieser Entschluß nur den Nationalwillen vollziehe und keinen beunruhigenden Gedanken in sich schließe. Ich habe geantwortet, der Gedanke könne vortrefflich sein, die Wirkung aber sei beklagenswerth. Kundgebungen des Nationalwillens für eine Combination, die den Frieden Europas gefährde, seien mir nicht bekannt, und es sei zu hoffen, daß Volk und Regierung Spaniens dem Appell Frankreichs an ihre Weisheit und ihre Freundschaft Gehör leihen würden." Ferner in Bezug auf die Waffenstillstandsverhandlungen in Versailles eine Depesche Beust's an den Fürsten Metternich, in der es heißt: „Wir würden es mit Vergnügen sehen, wenn Rußland und England in dieser Absicht eine Initiative ergreifen, welche die Umstände uns nicht erlauben, mit denselben Aussichten auf Erfolg in die Hand zu nehmen. Nach unserer Meinung ist die **Erstarrung Europas im Angesicht des gegenwärtigen Krieges ein bedauerlicher Fehler** und wir glauben, daß, wenn die Kabinete sich verständigt, ihre guten Dienste anzubieten, ihre Stimme einen heilbringenden Einfluß ausüben könnte. Ich verhehle meine Ueberzeugung nicht, daß die Mächte eine schöne Aufgabe zu erfüllen hätten, indem sie versuchten, den Unglücksfällen des Krieges ein Ziel zu setzen. Wir müssen übrigens anerkennen, daß Oesterreich-Ungarn nicht in der Lage ist, allein eine ähnliche Rolle auf sich zu nehmen, oder sich in erste Linie zu stellen. Wir können nur den Weg anzeigen, in welchen wir wünschten, daß andere Mächte treten und uns bereit erklären, ihnen zu folgen." (W. T.)

England. London, 24. Nov. Im Cabinette ist dem Vernehmen nach eine Spaltung in Veranlassung der Orientalischen Frage eingetreten. Es heißt, Gladstone, Bright, Cardwell, Childers würden zurücktreten. — Die Königin wird heute in Winsor erwartet. — Die Kaiserin Eugenie und der kaiserliche Prinz reisen in einigen Tagen nach Kassel ab. (Tel. d. H. B.-H.)

— Aus **Dublin** wird auf telegraphischem Wege gemeldet, daß in Limerick ein **Strike** der dortigen **Hafenarbeiter** eingetreten ist. Die Leute, welche ohne vorherige Kündigung ihre Arbeit einstellten, verlangten einen Wochenlohn von 15 sh. und ein sechsmonatliches festes Engagement, Bedingungen, auf welche die Arbeitgeber nicht eingehen wollen. Da befürchtet wurde, der Strike werde zu Ruhestörungen Anlaß geben, besetzte die Polizei die Hauptstraßen der Stadt und das Militär trat in den Kasernen unter Waffen.

Frankreich. In Folge der verschiedenen **friedlichen Kundgebungen**, welche nach dem Abbruch der Waffenstillstands-Verhandlungen in der französischen Hauptstadt stattfanden, traten die Mitglieder der Regierung zu einer Berathung zusammen, in welcher über die Frage entschieden werden sollte, ob von dem Anerbieten des Grafen Bismarck, auch ohne Waffenstillstand die Wahlen vorzunehmen, Gebrauch gemacht werden, oder ob man ohne Weiteres zur Ausführung der großen militärischen Action schreiten solle, auf die man sich vorbereitete. Was letztere anbetrifft, so scheint dieselbe in einem Monstre-Ausfall zu bestehen, der mit einem großen Theile der Pariser Vertheidiger ausgeführt werden soll. Mit Ausnahme Jules Favres und Picard sprachen sich die Mitglieder gegen die Wahlen aus. Auch Trochu, der sich sonst mehr zu Jules Favre hinneigte, stand dieses Mal zu der avancirten Partei, und am nächsten Tage (am 14.) erschien eine Proclamation Trochu's, worin den Bewohnern von Paris indirect angezeigt wird, daß die Regierung beschlossen habe, keine Wahlen vorzunehmen und ihre bisherige Politik weiter zu verfolgen. Der Eindruck, welchen diese Proclamation hervorbrachte, war, wie die Pariser Briefe vom 14. und 15. melden, nicht der beste. Glücklicher Weise für die Regierung traf aber fast zu gleicher Zeit die Nachricht von der Affaire zu Orleans ein, so daß die, welche für die Beendigung des Kampfes sind, sich nicht mehr so offen, wie bis dahin, hervorwagten. Briefe vom 19. und 20. besagen jedoch, nachdem der Eindruck, welchen die „erste" Siegesbotschaft hervorgebracht hatte, etwas verwischt war, daß die friedlichen Ideen wieder vielfach hervorgetreten seien.

— Aus **Pariser** Ballonbriefen vom 20. d. wird jetzt erkennbar, woher der gestern signalisirte wunderbare sanguinische Umschwung Nahrung schöpfte. Der „Electeur Libre", das Organ des Ministers Picard, meldet nämlich unter Reserve, daß die gesammten europäischen Mächte am Mittwoch, den 17. d., dem Grafen Bismarck eine Collectivnote überreicht hätten. — Graf **Chandordy** hat ein Circular erlassen, in welchem er die Gründe aufstellt, aus welchen der Waffenstillstand habe abgelehnt werden müssen. Auch jetzt halte die französische Regierung daran fest, daß sie die Verproviantirung von Paris und völlige Freiheit der Wahlen im ganzen Lande als Bedingung stelle. Ohne Waffenstillstand aber seien freie Wahlen unmöglich, da viele Bürger als Soldaten über das Land zerstreut seien. — Aus **Toulon** vom 18. November meldet man, daß eine gepanzerte schwimmende Batterie, welche sich nach Lyon begeben sollte, um zur Vertheidigung dieser Stadt beizutragen, auf offener See untergegangen ist. Eine zweite schwimmende Batterie, die mit ihr fuhr, gelangte jedoch bis La Ciotat und setzte ihre Reise nach Lyon weiter fort.

= Der „Daily News"-Correspondent aus dem belagerten **Paris** schreibt unter dem 19. Nov. u. a.: „Die Pockenepidemie ist im Wachsen; in der letzten Woche starben 419 Personen an dieser Krankheit, während die Sterblichkeit im Allgemeinen auf 1885 stieg, eine Zahl weit über den Durchschnitt. Die Aerzte klagen über die Mengen von reinem Spiritus, welcher, besonders auf den Wällen, getrunken wird und schreiben einen großen Theil des schlechten Gesundheitszustandes dieser Ursache zu. Frisches Fleisch wird jetzt nur abwechselnd mit gesalzenem vertheilt. Der Vorrath des letztern kann nicht groß sein, da man mit dem Einsalzen erst nach dem Beginn der Belagerung angefangen hat. Was das frische Fleisch betrifft, so haben wir jetzt noch Kühe und Pferde; die Zahl der letzteren wird verschieden angegeben". Der Correspondent theilt gleichzeitig folgendes Preisverzeichniß mit: Zwiebeln ¼ Fr., Bohnen 2¼ Fr. der Liter, ein Kohlkopf 1¼ Fr., Kartoffeln 7 Fr. der Bushel, 1 Ei ½ Fr., ein fettes Huhn 20 Fr., frische Butter 45 Fr. das Pfund, gesalzene Butter 14 Fr., eine Gans 25 Fr., eine Ente 65 Fr., ein Kaninchen 18 Fr., ein Karpfen 20 Fr., eine Schüssel kleiner Fische 6 Fr., Eselfleisch 6 Fr. das Pfd., geräucherter Schinken 16 Fr. das Pfd.

Rußland Aus Südrußland, 11. Novbr. Im Auftrage der Regierung werden überall **Pelze** für die **Soldaten** aufgekauft. Die Lieferanten, welche auf's bestimmteste an einen Winterfeldzug glauben, bezahlen für den Pelz zum Gebrauche des gemeinen Soldaten 5–6 Silberrubel, des Offiziers 13—14 Rubel. Sie hatten den Auftrag: zu verbreiten, es handle sich um Lieferungen für die preuß. Armee. Die Form der russischen Soldatenpelze ist aber eine ganz andere als die der preußischen; jene werden statt des Waffenrocks unter dem Mantel getragen, während die Preußen (überhaupt nur auf Vorposten- und Wachtdienst) die Pelze über die feldmäßige Uniform hängen. — Bei der so eben stattfindenden Inspectionsreise des Unterrichtsministers Grafen Tolstoi wird die Prüfung nicht nur auf wissenschaftliche Leistungen, sondern auch darauf gerichtet, ob die Studenten — **Messer und Gabel beim Essen gehörig zu gebrauchen wissen.** In Charkow hat der Minister persönlich die geeignete Benutzung der Bestecke der aufmerksam lauschenden Jugend erklärt und gezeigt. (Allg Ztg)

Odessa, 23. Nov. Es sind Hafenbefestigungen und die Einberufung der Reserve angeordnet, sowie Lieferungsverträge abgeschlossen. — Belgrad wird armirt. — Das Gerücht, daß Rußland das Obercommando über die serbische Armee verlange, ist falsch (Tel. d. N. fr. Pr.)

Türkei. * **Constantinopel**, 21. Nov. Hier ist wenig Aufregung in Folge des russischen Vorgehens, Niemand scheint den Krieg zu erwarten. In jedem Falle wird die Türkei der Leitung Englands folgen. (Tel. d. Daily News.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

London, 26. Novbr. Die „Times" schreibt: Die Antwort des russischen Cabinets ist gestern zu spät für die Ministerberathung eingetroffen und wurde daher die Erörterung derselben auf den zu nächsten Montag anberaumten Ministerrath verschoben. Fürst Gortschakoff behauptet die von ihm eingenommene Stellung und rechtfertigt sie durch die bereits angegebenen Verletzungen des Vertrags durch andere Contrahenten und durch den Zweifel, ob ein bloßes Revisionsansuchen erfolgreich gewesen sei. Fürst Gortschakoff versichert nochmals die Friedensliebe Rußlands. Die „Times" und „Daily News" erachten demnach den Weg zur Verständigung noch offen und hoffen auf friedliche Lösung.

Die „Morning Post" kündigt den baldigen Besuch der Königin Victoria bei der Kaiserin Eugenie an und dementirt die Gerüchte, daß die Letztere nach Kassel übersiedeln werde.

Danzig, den 26. November.

* Von heute ab ist der zum Anschluß an den Courierzug nach **Königsberg** bisher hier um 7 Uhr 21 Minuten Morgens abgelassene **Eilzug vorläufig eingestellt**, wie es heißt, wegen Mangel an Betriebsmaterial und namentlich an Betriebspersonal. Wer also jetzt den Courierzug in der Richtung nach Königsberg benutzen will, muß mit dem um 5 Uhr 5 Min. früh abgehenden Zug nach Dirschau fahren und dort 2—3 Stunden liegen bleiben.

** [**Theater.**] Zu morgen ist leider bereits die Abschiedsvorstellung des Frl. **Schramm** angekündigt, deren Gastspiel an beiden letzten Tagen unter lebhaftester Theilnahme des Publikums fortgesetzt wurde. Wie wir hören, wird die Künstlerin, die sich hier so schnell die allgemeine Liebe erworben, zunächst in Bromberg gastiren.

Elbing, 21. Nov. Die liberalen Wahlmänner der Stadt **Köln** haben in ihrer den 24. d. stattgehabten Versammlung unserm **Elbing-Marienburger Wahlkreis**, in Bezug auf die **Wahl** des Hrn. v. **Forckenbeck**, mit dankenswerthem Entgegenkommen den **Vorrang** eingeräumt. **Demgmäß** hat Hr. v. **Forckenbeck definitiv erklärt, daß er die in Marienburg auf ihn gefallene Wahl annehme.** Dagegen hat er die in Köln, eben so wie die in Breslau, Eisleben und Kanth (Kreis Neumarkt und Landkreis Breslau) auf ihn gefallenen Wahlen dankend abgelehnt. (E. B.)

Graudenz, 25. Novbr. Für die **Nachwahl** zum Abgeordnetenhause im Kreise **Löbau** (Hr. v Lyskowski-Miliszewo nimmt für Strasburg an) soll der Fürst **Roman Czartoryski** aus der Provinz Posen als Candidat aufgestellt werden. Der Culmer „Przyjaciel Ludu" empfiehlt den Fürsten, der im Kreise Lissa einem Deutschen unterlegen ist, auf das dringendste, indem er von ihm rühmt, daß er ein feuriger Pole und ein zu Opfern bereiter polnischer Patriot sei. — In einer Uebersicht über die letzten Wahlergebnisse hebt das genannte Blatt noch hervor, daß sich Westpreußen weit **polnischer** und eifriger gezeigt habe als die Provinz Posen. Es habe diesmal zwei neue Abgeordnetensitze errungen und zu erwarten sei, daß auch der **Schwetzer** Kreis in Kurzem einen polnischen Abgeordneten durchbringen werde. (G.)

Culm, 24. Nov. Der Magistrat hat die **erbzins- und rentenpflichtigen Besitzer** in den **Niederungs-Ortschaften** des Culmer Kämmereigebiets zur sofortigen Zahlung ihrer Renten- und Erbzins-Rückstände bei Vermeidung gerichtlicher

Klage aufgefordert, und auf Fristgesuche weiter keine Rücksicht nehmen zu können erklärt. Eine allerdings nothwendige, aber unter den jetzigen Zeitverhältnissen Manchem gewiß hart erscheinende Maßregel. — Von der Stadtverordneten-Versammlung ist der Magistrat aufgefordert worden, in Bezug auf die Abberufung des Stadtkämmerers Schulz Seitens der Staatsregierung bei der Regierung in Marienwerder einen Protest einzulegen. (G.)

— Von der polnischen Grenze. Aus ganz sicherer Quelle hat der „B.- u. H.-Z." erfahren, daß in Pustnicken bei Grajewo nur 6 Meilen von der Grenze die Rinderpest aufgetreten ist, so wie, daß in Grodno die Cholera in bedenklicher Weise herrscht. In zwei Tagen starben dort 35 Menschen. In den Gefängnissen Wilnas ist sie gleichfalls ausgebrochen.

Vermischtes.

⊙ Frl. Hermine Delia ist in Frankfurt a. O. mit stetem, lebhaftem Beifall bereits acht Mal aufgetreten und beschließt am 25. ihr Gastspiel, um vorerst nach Thorn zu gehen. Nach Weihnachten gedenkt die Künstlerin noch einen Gastrollen-Cyklus am Rhein — in Köln, Düsseldorf, Coblenz ꝛc. — zu veranstalten und dann ein Engagement beim Hofburgtheater in Wien anzutreten. Es läßt sich nicht läugnen, schreibt man aus Frankfurt, daß Frl. Delia zu den talentvollsten und am besten ausgebildeten Schauspielerinnen im rezitirenden Schauspiel und im feinen Lustspiel gehört. Ihre Minna von Barnhelm, Porcia, bezähmte Widerspänstige, Valentine sind eben so vollendete Leistungen, wie ihr Lorle, ihre Preciosa, Marguerite Gautier, Katharina von Rosen u. a. m. Es ist sehr zu bedauern, daß die Berliner Hofbühne, deren Kräfte eine Verstärkung wohl ertragen können, nicht Anstalten gemacht hat, Frl. Delia nach der Lösung ihres Engagements beim Leipziger Stadttheater für sich zu gewinnen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Novbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25
Weizen pr. Nov.	76 4/8	76 2/8	4½% Pr. Anleihe .	90 6/8	90 7/8
pr. Apri-Mai .	77 6/8	77 4/8	Staatsschuldsch. .	79	79
Roggen fester,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 4/8	77 4/8
Regulirungspreis	52 7/8	52 1/8	3½% westpr. do. . .	—	72 6/8
Nov.-Dec. . . .	53	52	4% westpr. do. . .	78 6/8	78 4/8
Dec.	53	52 1/8	Lombarden	95 4/8	96 4/8
April-Mai . . .	55	54 3/8	Bundesanleihe . .	95 4/8	95⅜
Rüböl, Nov. . .	14⅚	14¾	Rumänier	57 6/8	58 2/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten .	81⅞	81 15/16
Nov.-Dec. . . .	17 10	17 3	Russ. Banknoten .	77⅞	78
April-Mai . . .	18 —	17 23	Amerikaner	94 1/8	94 6/8
Petroleum			Ital. Rente	53	53 6/8
Nov.	7 6/24	7 6/24	Danz. Stadt-Anl. .	96	96
5% Pr. Anleihe .	99 2/8	99 5/8	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23 3/8

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95⅝, Silberrente 53, Papierrente 45⅛, Amerikaner de 1882 93¼, österr. Creditactien 231¼, Darmstädter Bankactien 317½, österr.-franz. Staatsbahn 352¼, Bayersche Prämienanleihe 106¼, Badische Prämienanleihe 105, Badische Obligationen 98¼, Lombarden 166½, Bayersche Militär-Anleihe 95½, Bundesanleihe 96. Matt. Nach Schluß der Börse unverändert.

Wien, 25. Novbr. Abendbörse. Creditactien 244,50, Staatsbahn 372,50, 1860er Loose 91,20, 1864er Loose 115,50, Galizier 234,50, Franco-Austria 93,50, Lombarden 175,60, Napoleons 10,08½. Matt und stille.

Hamburg, 25. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, Term. behauptet. Roggen loco und auf Term. ruhig. Weizen pr. November 127℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 154½ Br., 153½ Gd., pr. November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154½ Br., 153½ Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154½ Br., 153½ Gd. — Roggen pr. November 108 Br., 107 Gd., pr. November-December 108 Br., 107 Gd., pr. December-Januar 108 Br., 107 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 30, pr. Mai 29⅜. — Spiritus still, pr. November 21¾, pr. December-Januar 21½, pr. April-Mai 21¼. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13⅝ Br., 13½ Gd., pr. November 13½ Gd., pr. December 13⅝ Gd., pr. Januar-März 13½ Gd.

Bremen, 25. Novbr. Petroleum, Standard white loco 6⅞—6⅝. Termine unverändert.

Amsterdam, 25. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco flau, pr. März 207½, pr. Mai 210½. Rüböl loco 50¼, pr. Herbst 49⅝. — Trübes Wetter.

London, 25. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen zu nominellen unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,890, Gerste 5270, Hafer 23,860 Quarters.

Liverpool, 25. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen 1, Mais 3d billiger, Mehl stetig.

Liverpool, 25. Novbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9½, middling Amerikanische 9¼, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅝, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6⅛, New fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 7⅛, Pernam 9, Smyrna 7½, Egyptische 9¼. — Matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Novbr.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ schwache Kauflust zu nachgebenden Preisen,

fein glasig und weiß	127—134℔	Thlr. 72—77 Br.	67⅓—75 Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 70—74 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 69—73 „	
bunt	125—128℔	„ 68—72 „	
roth	126—133℔	„ 67—76 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 62—67 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunte lieferbar 72 Thlr.

Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 75 Thlr. Brief.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco 120—126℔ 48—51 Thlr. bezahlt.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 49 Thlr.

Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ 51 Thlr. Brief.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ matt, loco große 108/9℔ 45 Thlr. bez., kleine 100℔ 42⅔—43 Thlr. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ flau, loco weiße Koch- 47 Thlr. bez., Mittel- 44—45 Thlr. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 39⅓—40 Thlr. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco kurze Lieferung 14 11/12 Thlr. Brief, 14⅚ Thlr. Geld.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7¾ Thlr. Br. Auf Lieferung pr. December 7⅞ Thlr. Brief.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 32½ Sgr. Brief.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 12—12½ Thlr. Brief, Crown Ihlen nach Qualität 8⅔—9 Thlr. Br., Großberger Original nach Qual. 8—8½ Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 17½ Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 19 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. November. [Bahnpreise.]

Weizen, heute schwache Kauflust, kleines Geschäft zu vorgestrigen Preisen, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120—123—124/126—128/129/130/1℔ von 68/69—70/73 bis 74/75 77 Thlr. pr. 2000℔.

Roggen unverändert, 120—125℔ von 48⅓—50⅓ Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 101/103/4℔ 43—44 Thlr., große 105/110℔ 45 bis 46 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen, Mittel- und gute trockene Kochwaare von 44—47/48 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität 39—41 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus ohne Handel.

Getreide-Börse. Wetter: schön und milde. Wind: S. Weizen loco am heutigen Markte ohne Kauflust bei flauer Stimmung und nur zu billigeren Preisen als gestern, konnten 270 Tonnen mühsam verkauft werden; die auswärtigen Depeschen lauteten flau und geschäftslos. Bezahlt wurde für Sommer 118/19℔ 67⅓ Thlr., roth mit Bezug 129/30℔ 70½ Thlr., roth 126/27℔ 72 Thlr., bunt 118℔ 68, 70 Thlr., 125/26℔, 127℔ 73 Thlr., hellbunt 123—124℔ 72⅓ Thlr., 124℔ 73 Thlr., 127/28℔ 74½, 74⅔ Thlr., 131/32℔ 75 Thlr., hochbunt und glasig 127/28, 128℔ 75 Thlr. pr. Tonne. Termine matt, 126℔ bunt April-Mai 75 Thlr. Br., 74 Thlr. Gd. Regulirungspreis für 126℔ bunt 72 Thlr.

Roggen loco nur Consumtionsgeschäft. 120℔ 48, 48½ Thlr., 122℔ 49 Thlr., 126℔ 51 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 90 Tonnen. Termine unverändert. 122℔ April-Mai und Mai-Juni 51 Thlr. Br. Regulirungspreis 122℔ 49 Thlr. — Gerste loco matt, kleine 100℔ 42⅔, 43 Thlr., 102℔ 43⅓ Thlr., große 111℔ 46⅓ Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco geschäftslos, Mittel- 44, 45 Thlr., Koch- 46⅓, 47 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco mit 39⅓, 40 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht gehandelt. Termine December-April 15 1/12 Thlr. bezahlt.

* Kartoffeln 2 Sgr. 3 Pf. und 2 Sgr. 6 Pf. pr. Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5½—6 Thlr., für Heu pr. Ctr. 22—23—25 Sgr.

Danzig, den 25. November.

≷ [Wochenbericht.] Das Wetter war während der Woche meistens milde, zu Ende derselben schön und sind die Anzeichen eines frühen Winters wieder verschwunden. In Folge der günstiger lautenden englischen Depeschen und der damit verbundenen Nachfrage für Weizen hatten wir am vergangenen Sonnabende und Montage ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen, das aber mit den seitdem eingetroffenen stiller lautenden Nachrichten nachließ und die erreichte Preissteigerung von ca. 2 Thlr. pr. Tonne wieder aufzugeben zwang. Unser Exportgeschäft war recht lebhaft, dürfte aber stiller werden, da Belgien allein Abnehmer zu bleiben scheint und man hier sich mit Ankäufen nicht übereilen zu dürfen glaubt, da Waare sowohl wie Schiffsraum genügend offerirt bleibt. Bei einem Umsatze von ca. 3000 Tonnen bezahlte man zuletzt roth 122, 127, 130℔ 71, 73, 75⅓ Thlr., bunt 122, 125, 128℔ 70⅓, 72⅔, 74 Thlr., hellbunt 123/4, 126, 130℔ 73, 74½, 75½ Thlr., hochbunt glasig 126, 132/3℔ 75, 76 Thlr., weiß 130/1℔ 76 Thlr. Regulirungspreis 126℔ bunt 73, 72½, 72⅔ 72, 71⅓, 72 Thlr. Auf Lieferung 126℔ pr. April-Mai 75, 74⅔ Thlr. bezahlt.

Roggen war zu Anfange der Woche lebhaft gefragt und steigerte sich nicht unerheblich im Preise, verflaute zwar in den letzten Tagen, schließt indessen noch ca. 1 Thlr. pr. Tonne über vorwöchentliche Notirungen. Der Umsatz beträgt ca. 1200 Tonnen und wurde zuletzt bezahlt für: frisch 120, 123℔ 48⅓, 50 Thlr., 125, 127℔ 50½, 52 Thlr., alt 114, 120℔ 45, 48⅓ Thlr. Regulirungspreis 50, 49⅓, 49 Thlr. Auf Lieferung 122℔ April-Mai 50½, 51⅓ 50⅓ Thlr., April-Juni 51 Thlr., 120℔ Mai-Juni 50½, 50 Thlr., 122℔ Mai-Juni 51, 50⅓, 50⅔ Thlr. gehandelt. Weiße Erbsen vernachläßigt, nach Qualität, alte Futtererbsen 45—46 Thlr., frische Mittelwaare 41½—45⅓ Thlr., Kocherbsen 46⅓, 47½, feinste bis 50 Thlr. bezahlt. Wicken 42—42½ Thlr. Gerste täglich ermattend, schließt flau, kleine Gerste 95, 105℔ 42, 44 Thlr., große Gerste 104, 110℔ 44, 46 Thlr. Hafer nach Qualität 39—41 Thlr. Leinsaat 75½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Rappkuchen 65 Sgr. Leinkuchen 76 Sgr. pr. Ctr. verkauft. Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus ca. 42,000 Quart bestehend, wurde zu 15, 14 11/12 Thlr. pr. 8000% placirt. Auf Lieferung von Dezember bis April in gleichmäßigen monatlichen Raten wurde 15⅛ Thlr. bezahlt.

Elbing, 25. Nov. (N. E. A.) Bezahlt ist pr. 2000 Zoll-℔: Weizen, hochbunt, 129—131℔ 71 11/12—74½ Thlr., hellbunt, 128/29℔ 73 Thlr., roth, Sommer 119℔ 60 4/5 Thlr. — Roggen 117, 119—120, 122, 123/24℔ 45—45⅔, 47 1/12, 47½ Thlr. — Gerste, große, ordinair, 106℔ 38 1/10 Thlr., kleine, hell, 103℔ 43½ Thlr. — Hafer nach Qualität 32—36 Thlr. — Spiritus in den letzten Tagen ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 25. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen still und etwas niedriger, loco hochbunter 127℔ 92 Sgr. bez., 130℔ 94 Sgr. bez., 130/31℔ 95 Sgr. bez., 132℔ 96 Sgr. bez., bunter 128℔ 90½ Sgr. bez., 129/30℔ 92 Sgr. bez., 131/32℔ 92 Sgr. bez., rother 129℔ 91½ Sgr. bez. pr. 85℔ Zollgew. — Roggen loco ruhig, Termine nominell wenig verändert, loco 120℔ 55½, 56⅔ Sgr. bez., 121/22℔ 56 Sgr. bez., 122/23℔ 56, 56½ Sgr. bez., 123℔ 56, 56½ Sgr. bez., 124℔ 57 Sgr. bez., 125℔ 57 Sgr. bez., 125/26℔ 57, 57½ Sgr. bez., 126℔ 57½ Sgr. bez., 127/28℔ 57½, 58 Sgr. bez., 128/29℔ 59 Sgr. bez., 129℔ 58½ Sgr. bez. pr. 80℔ Zollg., pr. Novbr. 48 Thlr. Br., 47 Thlr. Gd., pr. Nov.-Dec. 47 Thlr. Br., 46 Thlr. Gd., pr. Dec.-Januar 47 Thlr. Br., 46 Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1871 49 Thlr. Br., 48¾ Thlr. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Gerste unverändert, loco große 44½—45½ Sgr. bez., Brau- 46—48 Sgr. bez., kleine 44½—46 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg. — Hafer still, loco 26½, 28 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg., pr. Frühjahr 1871 44½ Thlr. Br., 43 Thlr. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Erbsen lustlos, loco weiße 58—61 Sgr. bez., Koch- 63½ Sgr. bez., graue 63, 68 Sgr. bez., grüne 59 Sgr. bez., feinste 65 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Bohnen loco 70 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollgew. — Wicken niedriger, loco 45—51 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollgew. — Buchweizen loco 38—44 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Leinsaat fester, loco feine 77½, 80 Sgr. bez., exquisit 87 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg., mittel 57—71 Thlr. Br., ordinaire 42—55 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Rübsen geschäftslos, loco 100—115 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Kleesaat, rothe 20—32 Thlr. Br., weiße 26 bis 44 Thlr. Br. pr. 200℔ Zollgew. — Thymotheum loco pr. 200℔ 10 bis 16 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. 100℔ 11⅔ Thlr. Br. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100℔ 13¼ Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. 100℔ 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. 100℔ 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, matter, loco ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd., Novbr. ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd., Frühjahr o. Faß 16½ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gd.

Stettin, 25. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ loco gelber 60—77 Thlr., Ungarischer 69—75 Thlr., 83—85℔ gelber Novbr. 80 Thlr. bez., Nov.-Decbr. 80 Thlr. Br., 79½ Thlr. Gd., Frühjahr pr. 2000℔ 77, 77¼ Thlr. bez., Gd. und Br., Mai-Juni 78¾ Thlr. Br. — Roggen behauptet, pr. 2000℔ loco 50—51½ Thlr., feiner 52 Thlr., November 52 Thlr. bez. u. Br., Frühjahr 53½—53¾, ½ Thlr. bez., Mai-Juni 54 Thlr. Gd., 54½ Thlr. Br. — Gerste stille, pr. 1750℔ loco 36—40½ Thlr. — Hafer loco matter, pr. 1300℔ loco 29—30 Thlr., pr. 2000℔ Frühjahr 49 Thlr. bez. — Erbsen stille, pr. 2250℔ loco Futter- 49—51½ Thlr., Koch- 54—57½ Thlr., Frühjahr pr. 2000℔ Futter- 49½ Thlr. bez. u. Br. — Rüböl matt, loco 14½ Thlr. Br., November, Novbr.-Dec. und Decbr.-Januar 14¼ Thlr. Br., 14⅛ Thlr. Gd., April-Mai 28⅔ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 26 1/12, 26⅛ Thlr. bez., 26⅛ Thlr. Br. — Spiritus flauer, pr. 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16½ Thlr. bez., Novbr. und November-Decbr. 16⅓ Thlr. Gd., Januar-Febr. 16 6/10 Thlr. Gd., Frühjahr 17⅓ Thlr. bez. u. Gd. — Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl — Regulirungspreise: Weizen 80 Thlr., Roggen 52 Thlr., Rüböl 14¼ Thlr., Spiritus 16⅓ Thlr. — Petroleum loco 7 5/12 Thlr. bez., 7½ Thlr. Br., Anmeldungen 7⅔ Thlr. bezahlt, Januar 7⅔ Thlr. Brief.

Breslau, 25. Nov. Rothe Kleesaat mangelhaft zugeführt, 12½—14—16⅓—17½ Thlr. Weiße Saat 20—26 Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 25. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 65—83 Thlr. nach Qual., pr. 2000℔ pr. November 76½—76¼ Thlr. bz., Nov.-December 75¾ Thlr. bz., April-Mai 77½—¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 50—53½ Thlr. bz., Novbr. 52—52¼ Thlr. bz., Nov.-Dec. do., April-Mai 54¼—54¾—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ große 38—55 Thlr. nach Qual., kleine 37—42 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 24—31 Thlr. nach Qualität, Nov. 28¼ Thlr. bz. u. B., April-Mai 49-48⅝ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅔ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15 Thlr., Novbr. 14⅞—⅝ Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 17—17 Thlr. 2 Sgr. bez., loco mit Faß pr. November 17 Thlr. 3—5 Sgr. bz., Novbr.-Decbr. do., December-Januar do., April-Mai 17 Thlr. 23—25 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¾—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 5—4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4—3⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—3½ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Novbr. 3 Thlr. 24 Sgr. B., Nov.-Dec. 3 Thlr. 24-23½ Sgr. bz., April-Mai 7 Thlr. 18 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7 1/12 Thlr., pr. Nov. 7¼ Thlr. bz., Nov.-Dec. do., Decbr.-Jan. 7¼ Thlr. G.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. November. Wind: S.

Gesegelt: Hammer, Juliane Renate (SD.), Kiel; Ellingsen, Noden, Norwegen; Knudsen, Röber, Stavanger; Noble, Paragon, Newcastle; sämmtlich mit Getreide. — Svanberg, Anna Maria, Copenhagen; Jensen, Christine Maria, Stavanger; beide mit Ballast. — Mc. Kenzie, Estremadura, Newcastle; Miller, Sisters, Littlehampton; Olsen, Alsvid, Middlesbro; Schuring, Maria Elisabeth, Antwerpen; sämmtlich mit Holz. — Natvig, Gem, Hartlepool, Holz und Bier.

Wieder gesegelt: Tönnesen, Freya.

Den 26. November. Wind: S.

Gesegelt: Dehnike, Victor (SD.), Memel, Ballast und Spiritus. — Scholtens, Koning Willem III., Amsterdam; Fredriksen, Oernen, Portsmouth; Rasmussen, Ellen Kirstine, Randers; Biß, Anna, Lübeck; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 3 Schooner.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	337,06	+ 5,5	S., mäßig, hell und wolkig.
26	8	338,38	2,0	S., flau, hell und wolkig.
	12	338,46	5,2	S., flau, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 25. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	½	4	33	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100½	bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117½	bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	194¾	B
Berlin-Hamburg	10⅛	4	150	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	219	B
Berlin-Stettin	9⅛	4	131	bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	98¾	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	108¾	B
Brieg-Neisse	5¼	4½	—	—
Cöln-Minden	8 9/10	4	132¼	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	10 4/5	4	162	G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	119⅞	bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	189	B
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	133⅞	bz
Mecklenburger	3¼	4	—	—
Niederschles.-Märk.	4	4	84⅝	bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	90½	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13½	3½	170½	bz
do. Litt. B.	13½	3½	155¾	B
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	202-3-2½	bz u G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	61⅞	et bz
Rheinische	7⅞	4	114	bz u G
do. St.-Prior.	7⅞	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	26	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88⅛	bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	92⅞	bz
Südösterr. Bahnen	5	5	95½-97-96½	b u G
Thüringer	8¾	4	132	B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83½	bz u G
Kursk-Kiew	5	83½	G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180	B
Berliner Handels-Ges.	10	4	132	B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	105	B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	140¾	bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97	bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅝	4	108	G
Magdeburg „	5½	4	99	G
Oesterreich. Credit- „	16 1/9	5	132¾-3¼-33	bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	149	G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	107	bz u G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100	bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91½	bz
Pomm. R. Privatbank	5⅞	4	91	bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	96	bz
Freiwill. Anl.	4½	98	bz
Staatsanl. 1859	5	90¾	bz
do. consolidirte	4½	90⅞	bz
do. 54, 55	4½	90⅞	bz
do. 1859	4½	90⅞	bz
do. 1856	4½	90⅞	bz
do. 1867	4½	90⅞	bz
do. 50/52	4	81	bz
do. 1853	4	81	bz
Staats-Schulds.	3½	79	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¼	B
Berl. Stadt-Obl.	5	99¾	bz
do. do.	4½	92	G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74	bz
do. neue	4	80⅝	bz
Berliner Anleihe	4½	89	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½	G
do. „	4	83	G
do. „	5	95½	bz
Pommersche „	3½	72¼	B
do. „	4	82¼	G
Westpr. rittersch.	3½	72½	bz
do. do.	4	78⅓	B
do. do.	4½	86	bz
do. II. Serie	5	97¼	bz
do. neue	4	78¾	bz
do. do.	4½	86	bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G	
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½	B
Pommer. „	4	87¼	B
Posensche „	4	84⅓	G
Preußische „	4	86¾	bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96	B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		34	bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	16⅝	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¼	B
Schwedische Loose	—	—	—
Oesterr. 1854r Loose	4	71	bz
do. Creditloose	—	86	B
do. 1860r Loose	5	74½	bz u B
do. 1864r Loose	—	63⅝	bz
Rumänier	8	89⅞	bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	58⅛-⅜-¼	bz
Russ.-engl. Anl.	5	84¼	bz
do. do. 1862	5	84	bz
do. engl. Stck. 1864	5	—	—
do. holl. do.	5	—	—
do. engl. Anleihe	3	53⅝	G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	111⅛	bz
do. do. 1866r	5	110	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½	G
do. 6. do.	5	80	B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¾	G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68¾	bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝	bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92	bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98	bz
Amerik. rückz. 1882	6	94¾-½-⅝	bz

Wechsel-Cours vom 24. Nov.

Amsterdam kurz	4	143⅝	bz
do. 2 Mon.	4	142¾	bz
Hamburg kurz	3½	151¼	bz
do. 2 Mon.	3½	150⅛	bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅝	bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅜	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81⅞	bz
do. do. 2 Mon.	6	81	bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22	G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	6	—	—
Petersburg 3 Woch.	6	85⅜	G
do. 3 Mon.	6	84⅛	bz
Warschau 8 Tage	7	77⅝	bz
Bremen 8 Tage	4	110⅝	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R.	99¾ bzB	Nap.	5 14½ bz
„ ohne R.	99⅞ G	Lsdr.	111½ e bz
Oesterr. Bkn.	81⅞ bz	Svs.	6 24¾ G
Poln. Bkn.	— —	Glbk.	9 9½ G
Russ. do.	78 bz	Gld ℔	467½ G
Dollars	1 12 G	Silb.	29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 27. Nov., Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Pred. Röckner.

Die heute hier erfolgte glückliche Entbindung ihrer lieben Schwiegertochter **Marie**, geb. **von Kaveczynska**, von einem gesunden Knaben zeige im Namen meines im Felde stehenden Sohnes, Hauptmann **Rudolph Bock**, ergebenst an.
Stutthof bei Culm, den 24. Nov. 1870.
Verwittw. **J. Bock.**

Heute wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. **Krahn**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Königsberg i. Pr., den 25. Novbr. 1870.
(7040) **Emil Spriegel.**

Gestern Abends 11½ Uhr wurden wir durch die glückliche und schnell erfolgte Geburt eines gesunden Knaben erfreut, welches wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen.
Königsberg, den 24. November 1870.
Moritz Davidsohn
(7022) **und Frau.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Aniéla Szarewicz**, Tochter des Rittergutsbesitzers auf Kaczorowo, Herrn Theodor Szarewicz, beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hiemit ganz ergebenst anzuzeigen.
Szumlin, den 17. November 1870.
(7044) **Paul Sachsze.**

Bertha Tresp — Reichau,
Fritz Gerwin — Thumberg,
Verlobte. (7052)

Den gestern Abend nach langem Leiden erfolgten Tod unseres geliebten Gatten und Vaters, **L. H. Rosenstein** zeigen wir tiefbetrübt an. (7066)
Die Hinterbliebenen.

Oeldrücke
in grösster Auswahl, **gerahmt** und ungerahmt. Nach auswärts senden **Holzschnitt-Reproductionen der besten Oeldrücke** zur Ansicht franco und gratis.
L. Saunier'sche Buchhdlg.
A. Scheinert in Danzig.

Der Illustrirte Familien-Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1871, Preis 5 Sgr., ist eingetroffen bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Danzig—Königsberg.
Dampfboot **„Verein"**, Capitain **Koschke**, fährt
Mittwoch, den 30. d. M.,
nach Königsberg.
Näheres bei **Emil Berenz,**
(7054) Schäferei 19.

Die Blumen-Halle,
Jopengasse 23,
von
Julius Bierbrauer
empfiehlt frische Bouquets, wie ihre sämmtlichen Artikel zu billigen Preisen.

Real tourtle Soup, frische Natives- und Holsteiner Austern, frische Hummer, Seezungen, Straßb. Gänseleber-Pasteten (v. Hummel)
empfiehlt
die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40. (7085)

Eine neue Sendung gr. Rügenw. Spickgänse und Sülzkeulen erhielt und empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Große Rügenwalder Gänse-Brüste erhielt neue Sendung
G. A. Rehan.

Neue türk. Tafelpflaumen erhielt u. empf.
G. A. Rehan.

Zu einem kräftigen
Mittagstisch à 4 Thlr. pro Couvert und Monat werden zum 1. Dezember noch Abonnenten angenommen in der Restauration Heiligegeistg. 7.

Herrmann Schaefer,
Holzmarkt 19,
beehrt sich den Empfang der auf letzter Messe in Frankfurt a. O. persönlich eingekauften Waaren ergebenst anzuzeigen.
In Anbetracht der schlechten Zeit war es mir möglich sehr billig einzukaufen und erlaube mir daher nachstehende Artikel als ganz besonders preiswerth schon jetzt zu
Weihnachtsgeschenken
angelegentlichst zu empfehlen.
Kleiderzeuge, als: 4/4 **Poil de chevre** à 2½ Sgr., 4/4 **Napolitain** à 2½ Sgr., 6/4 **Cretonnés** à 3 Sgr., 6/4 **Orleans printed** à 5 Sgr., 6/4 **Ripps façonné** und **Ripps uni** à 6 Sgr., 6/4 **wollene Schotten** u. **halb Tartan** à 6 Sgr., 6/4 **Curi d'Espagne** (ganz neu mit Seide) à 8 Sgr., 6/4 **Sedan toulé** à 9 Sgr., 6/4 **Popeline laine** (reine Wolle) à 12 Sgr. in allen Farben u. s. w., ferner zu
Traueranzügen
größte Auswahl Camlott und Twillt von 3 Sgr. an, schwarzer Alpacca von 7 Sgr., ganz feinen Twillt von 7 Sgr. u. s. w.
Ganz besonders billig empfehle eine Partie
wollener Shawls und Hauben,
erstere von 2 Sgr. an, letztere von 6 Sgr. pro Stück an. Diese Sachen eignen sich ganz vorzüglich zu Geschenken und sind in größter Auswahl und reizenden Genres vorhanden.
Desgleichen empfehle alle Sorten Schürzenzeuge, 7/4 br., à 5 Sgr., schwarzen, braunen u. grauen Moiré von 6 Sgr. an, Victoria-Röcke und Wattenröcke à 1 Thlr., alle Sorten Parchend von 2½ Sgr. an, Boy, Frisaden, Flanelle, leinene u. baumwollene Taschentücher, wollene Unterkleider aller Art, wollene Shawltücher, Bettbezüge à 3 Sgr., Bettparchend von 4 Sgr. an, Einschüttungen, Federleinen, alle Sorten geklärte und ungeklärte Creas von 6 Thlr. das Stück von 52 Ellen, Handtücher, Tischgedecke, Servietten, Tisch- und Commodendecken, Shirting, Negligézeug, Wiener Court, 6/4 br. Cattune von 2½ Sgr., Bettdecken, Gardinenzeuge u. s. w. u. s. w.
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt und Proben gerne gegeben, jedoch auswärts nur unfrankirt zugesandt.
Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19
NB. Die älteren Kleiderstoffe sind natürlich sämmtlich zu Spottpreisen zum Ausverkauf gestellt. (6795)

Die Nähmaschinen-Fabrik
von
Reinhold Kowalsky, Danzig,
Fabrik: 4. Damm 3. Lager: Matzkauscheg. 10,
empfiehlt ihr großes Lager von vorzüglichen Wheeler & Wilson-
Familien-Nähmaschinen,
deren Leistungsfähigkeit, geräuschloser Gang und solide Preise ganz besonders zu empfehlen sind. **Handwerker-Nähmaschinen,** als: Singer-, Grover & Baker- und Cylinder-Nähmaschinen, ebenfalls zu den neu herabgesetzten Preisen, unter mehrjähr. Garantie und Zahlungserleichterungen. Reparaturen werden stets zur Zufriedenheit ausgeführt.

Der Ausverkauf
des zur **Magnus Eisenstädt**'schen
Concursmasse
gehörenden Waarenlagers, bestehend in
Leinen-, Drell- und Damast-Waaren
wie auch fertiger
Herren- und Damen-Wäsche
beginnt Dienstag, den 29. d. M.

Frische Edamer Käse sind eingetroffen und werden zu soliden Preisen abgegeben
Breitgasse No. 17.

Eine Partie Rheinweine, rothe Bordeaux-Weine und Champagner, diverse Sorten Cigarren werden billig verkauft.
Robert Hoppe,
Concurs-Masse.

Das Pulver-Lager, bestehend aus feinem Jagd-Pulver in 1/4 und 1/5 Pfunden schwarz und blau Papier, Spreng-Pulver in 1/4, 1/2 und 1/1 Ctr.-Gebinden wird bei guter Qualität billig verkauft.
Robert Hoppe,
(7047) **Concurs-Masse.**

Vorzüglichen Thee von feinem Aroma zum Preise von 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1½ Thlr., 2 Thlr. pro Pfd., empfiehlt
Eugen Groth,
Fischmarkt 41.

Sich elegant präsentirende gereifte **Lichte,** pr. Pfd. 8 Sgr., pr. Pack 6 Sgr., bei Abnahme von 10 Pack à 7½ u. 5½ Sgr. empfiehlt
Eugen Groth,
(7055) Fischmarkt 41.

Wollene Oberhemden, Camisols, Leibbinden, Unterbeinkleider, Strickjacken und Strümpfe
zu sehr **billigen Preisen** in der Wäsche-Fabrik von
Adalbert Karau,
Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35 Langgasse.

Frische Holsteiner Austern, Strasb. Gänseleber-Pasteten, Astr. Perl-Caviar, Fasanen, Hummern.
Rathsweinkeller.

Sehr schöne Sülzkeulen
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke,
(7051) Ketterhagergasse No. 7.

Aecht italienische Maccaroni in langen Röhren, kurz geschnitten, gereift und glatt, werden bei ganzen Kisten und ausgewogen billig verkauft.
Robert Hoppe,
(7046) **Concurs-Masse.**

2 französische Billards
mit Mantinell-Banden, eins fast neu, mit Marmorplatte, sind billig zu verkaufen bei
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Eine 8pferdige **Garrett'sche Locomobile** nebst **Dreschkasten** ist preiswerth zu verkaufen; frankirte Adressen unter 7010 in der Expedition dies. Z. werden erbeten.

Für mein Geschäft suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung.
(7050) **Magnus Bradtke.**

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Sämmtliche katholische Männer Danzigs und der Umgegend
werden zur Berathung über die gegen die Vergewaltigung des Papstes abzusendende Adresse zu der am
Dienstag, den 29. d. M., Abends 7 Uhr,
im **großen Saale des Gewerbehauses** stattfindenden Versammlung ergebenst eingeladen
Der Vorstand des Casinos „Unitas."

Hunde-Halle.
Ein Zimmer für geschlossene Gesellschaften ist noch für einige Tage in der Woche frei.

Naturforschende Gesellschaft.
Zu der am
Mittwoch, den 30. November, Abends 7 Uhr,
stattfindenden ordentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft wird hierdurch eingeladen.
Herr Apotheker **Helm**: „Mittheilungen und Demonstrationen chemischen Inhalts."
Herr **Kayser**: „Mittheilung über Electromagnetismus mit Demonstration."
(7042) **Bail.**

„Münchener Bock", Kohleng. No. 1.
Heute, sowie folgende Abende: **Concert und Gesangsvorträge** einer allbeliebten Damenkapelle, unter gütiger Mitwirkung des Gesangskomikers Hrn. J. Heinsdorff. **A. Gutzmer.**

CAFÉ ROYAL
Heute **Königsberger Rinderfleck, Hasenbraten, Gänsebraten, Eisbein mit Sauerkohl.**
(7071) **Mathesius,** Breitgasse 66.

Chinesischer Himmel,
Gr. Mühlengasse No. 19.
Heute Sonnabend, den 26. d., Eröffnung meines **Wintergartens,** der auf das eleganteste mit lebenden Bäumen decorirt ist, sowie jeden folgenden Abend, zur Unterhaltung des Publikums
Concert.
Für sehr gute Bedienung, so wie gute Speisen und Getränke ist aufs beste gesorgt. Um zahlreiche Unterstützung meines Unternehmens bitte ganz ergebenst.
Schultz.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 27. November 1870:
Grosses Abend-Concert,
unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.**
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr., Logen 5 Sgr.
(7081) **Streller.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 27. Novbr. Letztes Gastspiel des Frl. **Anna Schramm. Unruhige Zeiten.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten von Pohl. (Mit neuen Einlagen.)
Sonntag von 4 Uhr:



Nachmittags-Vorstellung des Herrn Bellachini,
Hofkünstler Sr. Majestät des Königs Wilhelm I.
Ermäßigte Preise: Sperrsitz und I. Rang 10 Sgr., Parterre u. II. Rang 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr.
Den geehrten Inhabern von I. Rang- und Sperrsitz-Plätzen steht es frei, zu dieser Vorstellung je ein Kind unter 10 Jahren unentgeltlich mitzubringen.
Zu dieser Nachmittags-Vorstellung sind Billets **nur** an der Kasse im Stadttheater von 11 bis 1 Uhr Vormittags zu haben. Kassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.
Montag, 28. November. (III. Abonn. No. 4) Vorletztes Gastspiel des Herrn **Bellachini.** Hierauf: Gastspiel des Herrn **Rübsam. Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Acten von Donizetti.

Ungarische Weintrauben,
letzte Sendung, süß und schön, empfing und empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1), mit deren Verkauf Herr **Albert Neumann** für hiesigen Platz betraut ist!

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.